

Wasser- und Schifffahrtsamt
Minden
Am Hohen Ufer 1-3
32425 Minden

Ansprechpartner: Herr Willmann
Durchwahl: (05 71) 64 58 – 11 01
E-Mail: gerd.willmann@wsa-mi.wsv.de
Internet: www.wsa-minden.de

Tel.: (05 71) 64 58 – 0
Fax: (05 71) 64 58 – 12 00

Datum: 30.03.2005

Presseinformation

100 Jahre Mittellandkanal – Wasserstraße mit Zukunft Sonderausstellung im Informationszentrum am Wasserstraßenkreuz

Vor 100 Jahren wurde mit dem preußischen Wassergesetz vom 1. April 1905 der Bau des westlichen Teilstücks des Mittellandkanals (MLK) zwischen Bergeshövede und Hannover (damals Ems-Weser-Kanal) sowie der Bau von Eder- und Diemeltalsperre beschlossen.

Nachdem schon ab Mitte des 16. Jahrhunderts erste Überlegungen zur Herstellung von Verbindungskanälen zwischen norddeutschen Flüssen angestellt und in geringem Maß auch künstliche Wasserstraßen erstellt wurden, taucht als treibende Kraft insbesondere auch für die politische Vorbereitung des MLK (damals Rhein-Elbe-Kanal) ab den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts auf Seiten der Preußischen Bauverwaltung immer wieder der Name Leo Sympher auf. Er hat damit wesentlichen Anteil am Zustandekommen des Gesetzes von 1905. Auch an der eigentlichen Planung und Bau durchführung war er an entscheidender Stelle beteiligt. Während der Diskussionen zwischen den Ländern über die Trassenwahl östlich von Hannover wurde 1920 als Kompromiss

zwischen der Nord- und Südlinie eine sogenannte Mittellinie gefunden, die Peine und Braunschweig unmittelbar anschloss, im übrigen aber weitgehend der Nordlinie folgte.



Heute zweigt der MLK bei Bergeshövede in der Nähe von Rheine aus dem Dortmund-Ems-Kanal ab und endet nach rd. 325 km Länge östlich der Elbe bei Magdeburg. Er verbindet als zentraler Teil der einzigen West-Ost-Wasserstraße Norddeutschlands die Stromgebiete des Rheins, der Ems, der Weser und der Elbe und stellt darüber hinaus die Verbindung nach Berlin und zu den osteuropäischen Wasserstraßen her. Neben den vom MLK direkt berührten Industriegebieten Ibbenbüren,

Minden, Hannover, Braunschweig und Magdeburg binden Stichkanäle nach Osnabrück, Hannover-Linden, Hannover-Misburg, Hildesheim und Salzgitter weitere wichtige Industrie- und Gewerbegebiete an den MLK an.



Mit dem Bau des MLK bis Hannover, seiner Stichkanäle nach Osnabrück und Linden und des Anschlusses an die Weser wurde im Jahre 1906 begonnen. Während des ersten Weltkriegs wurde die 102 km lange Strecke bis Minden bereits 1915, die weitere 55 km lange Strecke bis Hannover 1916 dem Verkehr übergeben. Kurz nach dem Ende des 1. Weltkriegs wurden die Arbeiten zum Weiterbau des MLK ostwärts von Hannover vorangetrieben. 1928 wurde Peine und 1932 Braunschweig erreicht. Hildesheim und Salzgitter wurden über weitere Stichkanäle angeschlossen. Mit dem Erreichen der Elbe und der Fertigstellung des Schiffshebewerkes Rothensee bei Magdeburg im Jahre 1938 war schließlich die Idee der Wasserstraßenverbindung vom Rhein zur Elbe Wirklichkeit geworden. Die bereits begonnene

Brücke des MLK über die Elbe sowie das Doppelschiffshebewerk Hohenwarthe als Abstiegsbauwerk zum Elbe-Havel-Kanal konnten allerdings während des 2. Weltkrieges nicht mehr fertiggestellt werden. Erst nach der Wiedervereinigung Deutschlands wurden die Kanalbrücke und die Doppelschleuse Hohenwarthe als Teil des Wasserstraßenkreuzes Magdeburg neu errichtet.

Beim Bau erhielt der MLK einen muldenförmigen Querschnitt mit Wassertiefen von 3,0 m bis 3,5 m und Wasserspiegelbreiten zwischen 31 m und 39 m. Damit konnte er vom sog. 1.000 t-Schiff von 9 m Breite und 2 m Tiefgang befahren werden. In den 50er und 60er Jahren konnte der MLK den Anforderungen des steigenden Verkehrsaufkommens und der größer, schneller und damit wirtschaftlicher gewordenen Schiffe nicht mehr gerecht werden. Die Abmessungen des Kanals erwiesen sich als zu gering. Daher wurde 1965 in den alten Bundesländern der Ausbau des MLK beschlossen. Hierbei wurde der Kanalquerschnitt auf eine Wassertiefe von 4 m und Wasserspiegelbreiten von 42 m bis 55 m vergrößert. Die Ausbauarbeiten sind heute zwischen Bergeshövede und der Schleuse Sülfeld bei Wolfsburg abgeschlossen.

Wegen seiner zentralen Bedeutung für das Zusammenwachsen der alten und neuen Bundesländer wurde der Ausbau der Wasserstraßenverbindung zwischen Hannover und Berlin im Frühjahr 1991 als Projekt Nr. 17 von der

Bundesregierung in die Verkehrsprojekte Deutsche Einheit aufgenommen. Teile dieses Projektes Nr. 17 sind der Ausbau des MLK östlich der Schleuse Sülfeld und der Bau des Wasserstraßenkreuzes Magdeburg. So werden in der 80 km langen Osthaltung des MLK zwischen Sülfeld und Rothensee zur Zeit umfangreiche Arbeiten zum Streckenausbau und zum Neubau der Kreuzungsbauwerke ausgeführt.

Nach Fertigstellung der Bauarbeiten wird der MLK durchgehend von Großmotorgüterschiffen (Länge bis 110 m, Breite 11,45 m) und Schubverbänden (Länge 185 m, Breite 11,45 m) bei einem Tiefgang von 2,80 m befahren werden können. Im Herzen Europas präsentiert sich der MLK aber schon heute in seinem hundertsten Jubiläumsjahr als moderner und wirtschaftlicher Verkehrsweg der Binnenschifffahrt, auf dem rd. 22 Mio. Tonnen Güter pro Jahr umweltfreundlich, energiesparend, sicher und zuverlässig transportiert werden.

Aus Anlass des 100jährigen Jubiläums wird am 7. April 2005 an den Postschaltern ein Sonderpostwertzeichen „100 Jahre Mittellandkanal“ herausgegeben. Als Motiv zeigt das Sonderpostwertzeichens „100 Jahre Mittellandkanal“ die Kanalbrücke des MLK über die Elbe bei Magdeburg, die nach einer Bauzeit von rd. fünf Jahren am 10. Oktober 2003 in Betrieb genommen wurde. Die Brücke hat eine Gesamtlänge von 918 m. Der Schifffahrt

auf dem MLK steht ein Brückentrog mit einer Wassertiefe von 4,25 m und einer Wasserspiegelbreite von 32 m zur Verfügung.

Aufgrund der Bedeutung des Kanaljubiläums findet am 5. April 2005 in Hannover eine zentrale Festveranstaltung mit geladenen Gästen unter Beteiligung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen und des Bundesministeriums der Finanzen statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird die Sonderbriefmarke „100 Jahre Mittellandkanal“ offiziell vorgestellt.

Zum 100jährigen Jubiläum am 01.04.2005 wird das Wasser- und Schifffahrtsamt zudem im Informationszentrum am Wasserstraßenkreuz Minden, Sympherstraße 12, eine Sonderausstellung zu diesem Thema präsentieren. Ein Teil dieser Ausstellung ist Dr.-Ing. h.c. Leo Sympher, dem „geistigen Vater“ des Mittellandkanals, gewidmet.



Dr.-Ing. h.c. Leo Sympher

Sie wird während der regulären Öffnungszeiten täglich von 09.00

Uhr bis 17.00 Uhr, an Sonn- und Feiertagen bis 18.00 Uhr zu sehen sein.

Von Mai bis September 2005 bietet das Wasser- und Schifffahrtsamt Minden jeweils am 2. Wochenende des Monats eine Führung im Informationszentrum sowie durch die Anlagen des Wasserstraßenkreuzes Minden an. Einzelheiten hierzu werden noch bekannt gegeben.